Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 43

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brogrammes maggebend fein muffen und fur die Berechnung ber muthmaglichen Einrichtungs- und Betriebskoften die erfor-berlichen festen Anhaltspunkte geben. Die Kommission hat diese allgemeine Norm für Ausarbeitung ihrer Borlage an die obere Behörde festgestellt. Darauf gestützt werden die Ausschüffe für Bekleidungsbranche, Metallbranche und Holzbearbeitung nähere Roftenanschläge aufftellen und in der nächften Plenarsitung vor-

Ausstellungswesen.

Solothurn. Bereits ift das Reglement für die auf Ber-anstalten des Gewerbevereins Solothurn abzuhaltende kantonale Runft=, Gewerbe= und Industrieausstellung erschienen. Darnach werden von Runftwerten nur von folothurnifchen Rünftlern gefertigte Driginal-Arbeiten oder im hiefigen Ranton fich vorfertigte Driginal-Arbeiten oder im hiesigen Kanton sich vorfindende Werke von entschieden fünstlerischem Werthe angenommen. Für die Abtheilung Jndustrie und Gewerde werden
nur solche Gegenstände zugelassen, welche von Industriellen, Gewerbetreibenden und Handwerkern im Kanton selbst versertigt
werden. Es werden Diplome erster und zweiter Klasse ausgetheilt. Die Ausstellung beginnt den 12. Juli und endigt den
12. September. Mit der Ausstellung wird eine Verloofung
verbunden, mit Loosen zu 1 Fr. Das Eintrittsgeld in die
Ausstellung ist auf 50 Ets. festgeset.

Rheinthalifche Gewerbeansftellung. ordentlich gahlreiche Berfammlung der Sandwerfer und Gewerbe-treibenden des Rheinthals hat letzten Sonntag in Berned nach-

ftehende wefentliche Befchluffe gefaßt:

1) Das auf etwas über 10,000 Fr. angewachsene Rapital, herrührend von den günstigen Ergebniffen der frühern Gewerbe-ausstellungen in Altstätten und Berneck, sei unveräußerliches Eigenthum des rheinthalischen Gewerbevereins und es dürfen

nur die Zinfen zu gewerblichen Zwecken verwendet werden. 2) Gei für das Jahr 1888 wieder eine rheinthalische Ge-

werbeausftellung anguberaumen.

3) Als Ausstellungsort fei Thal bestimmt.

Die Debatte über fettere Schlugnahme zog fich in die Läuge und Breite, da neben Thal auch Rheined fonkurrirend auftrat und fur diesen Zwed sehr geeignete Räumlichkeiten im Barterre des neuen Schulhaufes zur Berfügung ftellen fonnte. Gine fleine Mehrheit entschied fich indeffen dennoch zu Gunften von Thal. Wir wollen hoffen, das damit die etwas animiter Diskussion über die Lokalfrage geschlossen sei und Jedermann dazu beitrage, der Gewerbeausstellung von 1888 möglichst zum Belingen zu verhelfen.

Derschiedenes.

† Andr. Klein. Am 17. Januar Nachmittags verschleichtig feinem Betre gin ferbe meinigen Tagen statenden Schlagfluß feinem Leben ein Ende machte. Der Berftorbene hinterläßt nicht nur als Bater und Glied einer zahlreichen Familie und als Chef des Geschäfts der Firma J. J. Klein u. Sohne eine unausfüllbare und augerft fcmerzhafte Bucke, fondern auch die engere und weitere Beimat und alle Rreife, mit benen er in Beziehung gestanden, verlieren an ihm eine tüchtige Kraft. Bon vielen natürlichen Anlagen und mit einem regfamen, für alles Schöne und Gute sich lebhaft interefsirenden Geiste befeelt, durch viele Reifen und ben längern Aufenthalt in faft allen Sauptstädten Europas gebildet, mar er befähigt, in verschiedenen Richtungen des fozialen und politifchen Lebens Bebeutendes zu leiften und er war auch bei jeder Forderung irgend eines gemeinnütigen Strebens mit vollem Bergen babei. Er war ein Mitbegründer und Präsident der Meiringer Zeichnungs-und Modellirschuse. Noch Größeres durften wir zwersichtlich von ihm erwarten; da entriß ihn uns der unerdittliche Tod in der Bollkraft seines Lebens, 41 Jahre alt. Sein Bild wird uns stets in ehrendem Andenken bleiben; sein Geist ruse im Frieden!

für die Werkstätte.

Holzätung.

Ein Ruffe, Herr Avramoff in Kiew, hat ein Berfahren erbacht, nach welchem Burholz, ähnlich wie Zink, geätst werden kann. "British and Colonial Printer" bringt nach ruffischen Duellen zum Durchtränken des Holzes und Auftragen der lichtempfindlichen Schlichte genaue Borschriften, deren Einzeleiten recht abenteuerlich klingen. Zwei Bäder und zwei Grundirsslüssseiten kommen zur Anwendung. Wie bei den meisten photomechanischen Bersahren spielt Chromgesatine eine große Rolle. Zum Acten dient erst starte Salpetersäure, dann Schwesseitent, während die nor dem Acten gerschen Die gelöste Holzmasse wird mit einer Bürste Schwesseitent, während die nor dem Acten gevon der Oberfläche entfernt, mahrend die vor dem Aegen ge-decten Stellen unverlett bleiben. Weche Borguge die umftandliche Bearbeitung des theuren Burholges vor der billigen und

bequemen Zinkatung haben foll, ist nicht gesagt.
So melbet die "Papierzeitung"; es sind uns bereits Muster solcher Aetungen auf Birnholz gezeigt worden, welche Zeichsnungen weiß auf schwarzem Grunde darstellten und deren Erzeugungsart weitaus billiger kommen soll, als die Aetung auf einer Bintplatte, jumal fich ber Soigstod' fehr oft abhobeln läßt und auf die obige Urt wieder neue Megungsflächen bietet.

Bergoldung und Berfilberung von Leder.

Patent von &. Rlöpfer in München.

Das von allen Fettstoffen reingegerbte Leber wird in einem nicht zu starken Aetnatronbade geweicht und nach einer, je nach feiner Stärte zu bemeffenden Beit herausgenommen, getrodnet und mit einer Löfung von Saufenblafe und Alaun getrantt. Un der Luft vollständig getrodnet, wird das Leder je nach feiner Qualität ein= bis zweimal mit Rohcollodium, welchem pro Rilo= gramm 2 g Ricinusol beigemengt find, überzogen, abermals getrodnet und hierauf mit einer schwachen Lösung von Rautschut in Bengin behandelt.

hierauf wird ber gur Bergolbung bestimmte Firniß — aus altem Leinölfirniß, mit Bleiglätte und venetianischem Terpentin - aufgetragen. Ift derfelbe fo weit troden, daß er nur noch klebrig ist, so wird das Gold (Silber, Metall u. s. w.) blattweise aufgelegt, mit einem Borstenpinsel überbürstet und schließlich das Ganze zum Schutze des Metallüberzuges mit einer Lösung von Mastix und Sandarak in Alkohol überzogen.

Eine Berbefferung an Rohrbrunnen,

bie darauf gerichtet ist, durch Berfandung undienstfähig ge-wordene Brunnen auf einfache Weise wieder in Thätigkeit zu jetzen, ist vom Ingenieur Smreker in Mannheim angegeben worden. Der Filterforb besteht nach Herrn Smreker's Borschlag aus zwei konzentrischen durchlochten und mit Draht besponnenen Zysineten, von denen der innere an seinem oberen Ende gegen den äußeren durch Gummiringe abgedichtet ist und geschlossenen Boden hat. Der äußere Zysinder ist ein Stücktieser gesührt, als der innere; bilbet — mit dichter Wand und Woben — ein Gefäß, welches mit dem ringförmigen Raum zwischen bei beiben Zylindern in Berbindung steht; anderseits führen ein oder zwei enge Rohre nach oben. Das von außen eindringende Wasser wird auf möglichst geradem Wege durch die Löcher in den Wandungen der beiden Zylinder in den Brunnen-raum gelangen, nachdem in Folge der Geschwindigkeitsverändes wurde fein Sonter Sonterficken welche in der vierkstration rung feine Sandtheilchen, welche in den ringförmigen Raum zwifchen die beiden Zyllinder mit eingetreten, ausgeschieden und in dem erwähnten Gefäß am unteren Ende des äußeren Zy-linders abgelagert worden sind. Dieser "Fällungsprozeß" kann da, wo die besondere Beschaffenheit der Sandschicht es ersorderlich erfcheinen läßt, badurch geforbert werden, daß man in dem ringformigen Raume schaufelformige Flächen anbringt, gegen welche die Wafferfaden, bezw. die mitgeriffenen Sandförner stoßen, um so eine Ablentung im Sinne der Schwertraft zu erfahren. Die periodische Entfernung der im Gefäß am unteren Brunnenrande zur Ablagerung gekommenen Sandmaffen geschieht einfach durch Aufsetzen einer Sandpumpe auf das nach unten führende, ein wenig über Bodenhöhe in dem Gefäß endigende enge Rohr, welches oben erwähnt ward.

Berfälichungen von Mennige.

Es gibt wenig Rorper, die mit Mennige vermengt, dem letteren nicht ihre fcone Farbe nehmen. Bon diesen wenigen find es namentlich Ziegelmehl oder rother Oder, mit denen die Mennige verfälfcht wird. Um Ziegelmehl nachzuweisen, erhite man die Mennige in einem irdenen Tiegel und löfe fie bann in verdünnter Salpeterfaure auf. Etwa vorhandenes Ziegelmehl bleibt dann zurück. Um rothen Oder zu erkennen, koche man die Mennige mit Salzfäure, verdünne die Löfung mit Waffer und filtrire sie ab. Nachdem dies geschehen ist, gieße man zu einem Theile der klaren Löfung dann eine Auflösung von gelbem Blutlaugenfalz und zu einem anderen Theile Aet-fali im Ueberschuß. Wenn nun die erfte Mifchung einen dunkelblauen und die zweite einen braunen Niederschlag zeigt, fo ift die Mennige mit rothem Oder vermischt.

Bleiftift= und Tufchzeichnungen zu schüten.

Dieselben schützt man nach der "Fdgr." dadurch vor dem Berwischen, daß man dieselben mit Kollodium (von der Konssistenz, wie die Photographen dasselbe gebrauchen) überzieht, dem 2 Prozent Stearin von einer guten Stearinkerze zugesetzt sind. Man legt die Zeichnung auf eine Glastasel oder ein Brett und übergießt sie mit dem Kollodium gerade so, wie der Betterand sie Klatzenzh sie Klatzenzh sie Wierzieht. Voch 10. Wierzen Photograph seine Platten übergießt. Nach 10—20 Minuten ift die Zeichnung troden und vollständig weiß, hat einen matten Blang und ift fo gut tonfervirt, daß man diefelbe mit Baffer abwaschen tann, ohne befürchten zu muffen, sie dadurch zu ver-

Löthen von Bandfägen.

Um schnellften und ficherften löthet man mit der Bange und ift nicht absolut Neusilberloth bagu nöthig; wir nehmen gutes feines Messingloth mit 1/3 gestoßenem Borax vermischt und kommt es unter 50 Bruchstellen nicht einmal vor, daß der Bruch auf der Böthstelle ist; wenn es bennoch ber Fall ift, fo hat meistentheils unborsichtiges Löthen baran Schuld. Die Zange fan man wie eine gewöhnliche Schneibezange machen, bloß die Backen muffen ⁵/. Quadratzoll ftark und 6—7 Zoll lang fein; je länger man diefelbe macht, desto öfter kann man sie gebrauchen. Durch bas häufige Warmmachen werden fie geschwächt und muffen oftmals abgehauen werden. Ferner mache man fich einen Apparat zum Festhalten der Gage nach beistehender Stigge:



Man fann dazu Flacheisen 11/2 breit und 3/8 ober 1/3 Boll ftart verwenden. Der gefropfte Theil b ber Seitenansicht muß gut 5/4 Quadratzoll fein, damit man die Sage nicht drängt. Un der hinteren Seite kommt eine Anschlagschiene, damit die Säge in gerader Flucht liegt, und an der unteren Seite ein Unsat, damit der Apparat im Schraubstock befestigt werden kann. Die Anschlagschiene nuß, wie dies aus der Oberansicht hervorgeht, so sein die man mit der Vöthzange a 1/2 300 über bie Sage weggreifen tann. Die Sage wird an beiden Enden abgescharft und schraubt man bieselbe 1/2-1/8 goll übereinander zwischen den Apparat mit fleinen eifernen Schraubzwingen fest, die Bahne nach vorn. Dann legt man eine Defferfpite Both auf und klemmt die Löthstelle zwischen den weißglühend gemachten Zangenbacken etwa 5—10 Sekunden, bis das Loth fließt, was man an der hellblauen aufsteigenden Flamme wahrnimmt. Dann zieht man die Zange in leicht zusammengedrücktem Zustande ab, ein Deffnen der Zange würde die Löthstelle auseinander reißen. Dies ist die beste und leichteste Methode.

Eichenholzbeize.

80 Gr. trockenes kohlensares Natron, 250 Gr. heller Ocker, sein präparirt, 2 Liter Regenwasser werden — nach der "D. Tischl.-Zig." — eine halbe Stunde lang gekocht, dann werden noch 2 Liter Wasser zugesetzt. In dieser Beize setzt man noch 700 Gr. Bohnmasse aus 1 Kgr. gelbem Wachs, 2 Liter Wasser und 70 Gr. Potasche gekocht und dis zum Ersteller erwischt falten gut gerührt.

Glanzlad für Schuhzeng.

Glanzlack für Schuhzeug foll in vorzüglicher Qualität nach folgender Borfchrift erhalten werden: Lampenfchwarz 4,0, Terpentinöl 15,0, Methylalkohol 360,0, Schellack 45,0, Lärchenterpentin 20,0, Sandarac 8,0.

In geschloffener Flasche bei mäßiger Wärme zu digeriren. Das Lampenschwarz burfte zwedmäßig burch eine entsprechende

Quantität Nigrofin zu erfeten fein.

Berftellung von wafferdichtem Badpapier.

Bafferdichtes Badpapier erhalt man burch Gintauchen bes Bapieres in folgende Mifchung: 11/2 Bfund weiße Seife, gelöst in 1 L. Wasser, 125 Gr. Gummi arabicum und 375 Gr. Leim, gelöst in einem ferneren Liter Wasser. Beibe Lösungen werden warm gemischt. Nach dem Eintauchen des Papieres presse man die überflüffige Flüffigfeit ab und laffe es bei gelinder Barme

fragen jur Beantwortung bon Sachberftandigen.

683. Wer liefert den genauen Plan zu einem sogenannten eng-lischen Kegelspiele, bei dem die Augel an einer Schnur hängt und um den Pfahl herum auf das Ries geworfen wird, oder wer liefert solche Spiele und wie theuer?

Untworten.

Auf Frage 681. Unterzeichnete fabriziren aller Art feinst glasirtes, braunes, feuerseites Küchengeschirr (Thongeschirr). Wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Mohler u. May, Thonwaarensabrif in Lausen (Baselland).

Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.) Die auf die Angebote und Geluche bei der Expedition d. Bl. eintaufenden Offertendriefe werden den Angebote und Gestuchtellern fofort birett libermittelt undes sind Legtere ersucht, biefelben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn 3. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ift.

Angebot:

Urbeitsnachweis-Lifte. Tare 20 Cts. per Beile. Offene Stellen bei Meifter:

2 folibe Möbelichreiner auf polirte Arbeit u.

folibe Möbelschreiner auf polirte Arbeit u. Baufdreiner: B. Mütti, Schreiner, Balsthal. B. Mütti, Schreiner, Balsthal. D. Mamer, mech. Schreineret, Flums. foliber Schmieb:

Garantirt waschächte bedruckte Elfäger Foulard: ftoffe in vorzüglichster Qualität à 27 Cts. per Elle oder 45 Cts. per Meter verfenden in einzelnen Metern, Roben, fowie in ganzen Studen portofrei in's Saus Dettinger & Co., Bentralhof, Bürich. P. S. Muster-Rollettionen bereitwilligst und neueste Mode-

bilder gratis.

Gesucht:

Ein auf Walzen-Hobelmaschinen geübter Schreiner. Guter Lohn wird zugesichert. Sich zu melden bei L. Garnin, Baumeister, Zug.